



Abs.: Bündnis – kein Hass auf Rosenheims Bühnen, Innstr. 45a, 83022 Rosenheim, [kharb@riseup.net](mailto:kharb@riseup.net), [keinhass.rosenheim.tk](http://keinhass.rosenheim.tk)

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer  
& Stadtrat Rosenheim  
Königstr. 24  
83022 Rosenheim

Rosenheim, 30.01.17

## Naidoo-Auftritt auf dem Rosenheimer Sommerfestival

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Mitglieder des Rosenheimer Stadtrats,

das Rosenheimer Sommerfestival hat sich in den vergangenen Jahren zu einer festen Größe in der Rosenheimer Kulturlandschaft etabliert und wird sowohl von Menschen aus Rosenheim als auch aus dem weiteren Umfeld geschätzt und hat somit eine beachtliche Reichweite.

Auf dem diesjährigen Festival tritt unter anderem die Band „Söhne Mannheims“ auf, deren bekanntestes Gründungs- und inzwischen auch wieder aktives Mitglied der Musiker Xavier Naidoo ist. Dessen musikalische Aussagen und öffentliche Auftritte fallen auf durch vielseitige Verschwörungstheorien, antisemitische Äußerungen und explizite Hassbotschaften.

So singt Xavier Naidoo zusammen mit Kool Savas 2012 im Lied „Wo sind sie jetzt“: „Ich schneide Euch jetzt mal die Arme und die Beine ab und dann fick ich Euch in'n Arsch“. Die beiden wärmen in diesem Hidden-Bonustrack klassisch antisemitisch anmutende Ritualmord-Legenden auf, wonach angebliche Satanssekten Kinder und Babies – in ihrem Text auch Föten – töten sollen. Neben den antisemitischen Anspielungen und explizit homophoben Aussagen („Ihr habt einfach keine Größe und Eure kleinen Schwänze nicht im Griff. Warum liebst Du keine Möse?“) wird Homosexualität mit Pädophilie gleichgesetzt und zu Gewalt aufgerufen. Eindeutig antisemitische Sprachcodes finden sich dann beispielsweise im Titel „Raus aus dem Reichstag“ von 2009. Aussagen, die bereits von den Nazis verwendet wurden, um Juden zu diffamieren („Baron Totschild gibt den Ton an und scheidet auf euch Gockel. Der Schmock ist'n Fuchs und ihr seid nur Trottel“) werden mit einer Kritik an Banken verbunden, womit das Klischee „des“ Juden als hinter Geld und Übeln der Welt stehenden Drahtziehers aufgewärmt wird.<sup>1</sup> Kritik an diesen klar antisemitisch erscheinenden Texten scheint Naidoo nicht zu behagen. So ging er zum Beispiel 2014/15 gerichtlich gegen die Amadeu Antonio-Stiftung vor, beziehungsweise gegen die von der Stiftung betriebene Plattform [netz-gegen-nazis.de](http://netz-gegen-nazis.de), die ihn als Antisemiten bezeichnet hatte. In einem Vergleich wurde vereinbart, dass Naidoo kein Antisemit sei, sehr wohl aber Teile seiner Texte antisemitisch interpretiert werden können<sup>2</sup>.

Neben diesen musikalisch verbreiteten Hassbotschaften fällt Naidoo spätestens<sup>3</sup> seit 2014<sup>4</sup> dadurch auf, dass er

<sup>1</sup> Wolfgang Häberle: »Dieser Weg wird ein rechter sein« -- Beispiel Xavier Naidoo, in: DDS Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Landesverband Bayern, Dezember 2016, S. 13.

<sup>2</sup> Gerichtliche Auseinandersetzung Naidoo - Amadeu Antonio Stiftung: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/2015/xavier-naidoo-und-amadeu-antonio-stiftung-einigen-sich-auf-vergleich-vor-gericht/> Abgerufen am 11. Januar 2017

<sup>3</sup> Schon 2011 sagte Naidoo gegenüber der ARD: „Wir sind nicht frei, wir sind immer noch ein besetztes Land.“ <https://www.youtube.com/watch?v=Djn6fE3vGWg> Abgerufen am 13. Januar 2017.

<sup>4</sup> Stern Interview <http://www.stern.de/kultur/musik/xavier-naidoo-im-interview---deutschland-ist-kein-souveraenes-land--6564592.html> Abgerufen am 14. Januar 2017.

Inhalte der „Reichsbürger“-Bewegung teilt und beispielsweise öffentlich die Meinung vertritt, die BRD sei „kein richtiges Land“, habe keine Verfassung (Naidoo akzeptiert den 2 + 4-Vertrag nicht als Friedensvertrag) und sei nach wie vor besetzt. Diese Nähe zu den „Reichsbürgern“ zeigte er unter anderem mit der Teilnahme an einer öffentlichen Kundgebung der „Reichsbürger“-Bewegung am 3. Oktober 2014 vor dem Bundestag, an der auch Personen wie der Berliner NPD-Chef Sebastian Schmidtke teilnahmen<sup>5</sup>. Am selben Tag noch hielt Naidoo eine Rede bei einer rechten Mahnwache, bei der auch der Herausgeber eines rechten Querfrontmagazins, Jürgen Elsässer zugegen war<sup>1</sup>.

Wurde Naidoo in der Vergangenheit mit Satire-Preisen wie dem „Goldenen Brett vorm Kopf“ und dem „Goldenen Aluhut“ bedacht, bleibt einem das Lachen angesichts genannter Auftritte und Aussagen und ob des Bewaffnungsgrades der „Reichsbürger“ allerdings mittlerweile im Halse stecken. Spätestens seit dem tödlichen Angriff auf einen Polizisten in Georgensgmünd (Oktober 2016) durch einen „Reichsbürger“ wird diese Bewegung als ultra-rechte Vereinigung öffentlich wahrgenommen.

Doch schon vor Georgensgmünd und dem damit verbundenen Bekanntwerden des Ausmaßes der „Reichsbürger“-Bewegung distanzierte sich nicht nur der Mannheimer Oberbürgermeister von Xavier Naidoo. Auch die Popakademie, an der Naidoo als Dozent tätig war, kündigte vorerst die Zusammenarbeit auf<sup>6</sup>. 2015 war Naidoo dann auch für den NDR nicht mehr tragbar und dieser zog seine Nominierung für den Eurovision Song Contest (ESC) zurück<sup>7</sup>. Bis heute werden die Auftritte von Naidoo mit Protesten begleitet, auch in Bayern<sup>8</sup>.

Mit dem Auftritt Naidoos auf dem Rosenheimer Sommerfestival werden nicht nur die fraglichen Aussagen seiner Liedtexte ausgeblendet. Vielmehr noch scheint es fast, als wäre es die Lehre, die die Stadt Rosenheim aus Georgensgmünd gezogen hat, ein paar Wochen danach ein Aushängeschild der Bewegung einzuladen. Naidoo und seine Fans können und werden sich auf die Freiheit der Kunst berufen – die Stadt hätte ihrerseits jedoch jede Freiheit gehabt, einen solchen „Künstler“ nicht zu berücksichtigen, hat sich jedoch politisch dazu entschieden ihn durch Bereitstellung ihrer Infrastruktur zu unterstützen.

Während der Städte- und Gemeindebund ein Bündnis gegen Hass und Ausgrenzung fordert<sup>9</sup> und Handreichungen über die „Reichsbürger“-Bewegung heraus gibt<sup>10</sup>, hofiert also die Stadt Rosenheim einen solchen und bietet dem Hasssänger Naidoo mit seinen homophoben und antisemitischen Textpassagen die Bühne.

Wir sind der Meinung, dass die Stadt Rosenheim, und in ihrer offiziellen Vertretung Sie als Oberbürgermeisterin und Stadträt\_Innen, eine Verantwortung gegenüber den in Rosenheim lebenden Menschen haben! Hassmusik darf kein Platz eingeräumt werden! Deswegen denken wir: Der Auftritt eines Hassmusikers wie Xavier Naidoo kann dem Rosenheimer Sommerfestival nur schaden und hat keine Berechtigung, weswegen er ausgeladen werden muss. Dies spricht jedoch nicht gegen einen Auftritt der Söhne Mannheims ohne Naidoo.

Um die Verbreitung von Hass auf Rosenheims Bühnen in Zukunft zu vermeiden, fordern wir eine Richtlinie für die künstlerische Ausgestaltung des „Rosenheim Sommerfestivals“, die die Einladung von Acts, die in der Vergangenheit durch als antisemitische, homophobe, rassistische, sexistische oder anderweitig diskriminierend zu verstehende Inhalte aufgefallen sind, von vornherein unterbindet.

## Bündnis – kein Hass auf Rosenheims Bühnen

Erstunterzeichner\*innen: AGIR demokratische Jugend, Attac Rosenheim, Bebop Schallplatten, Bibliothek\_A Rosenheim, FBk e.V., DIE LINKE. Rosenheim, DIE LINKE. Wasserburg, Abuzar Erdogan (Bundestagskandidat SPD), Friedensbündnis Rosenheim, Korbinian Gall (Bundestagskandidat Bündnis 90 / Die Grünen), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreisverband Rosenheim, Grüne Jugend Rosenheim, Petra Hennig, HOP e.V., infogruppe rosenheim, Initiativkreis Migration Rosenheim, Martin John, Elisabeth Jordan (Vorsitzende SPD Rosenheim Stadt), Sebastian Misselhorn (Bundestagskandidat DIE LINKE.), muscovado, The Vagoos, Z-linkes Zentrum in Selbstverwaltung, Zusammenschluss feministischer Frauen Rosenheim.

Weitere Unterstützer\*innen werden online auf [keinhass.rosenheim.tk](http://keinhass.rosenheim.tk) aufgeführt

<sup>5</sup> Xavier Naidoo spricht vor Reichsbürger Demonstration <https://www.youtube.com/watch?v=LVx4tBdsu08> Abgerufen am 13. Januar 2017.

<sup>6</sup> Aussetzen der Zusammenarbeit Popakademie - Naidoo Bericht im RNF <http://www.rnf.de/vorlaeufiges-aus-xavier-naidoo-nicht-mehr-an-popakademie-56734/> Abgerufen am 14. Januar 2017.

<sup>7</sup> In der Begründung dazu heißt es: „Der Eurovision Song Contest ist ein fröhliches Event, bei dem die Musik und die Völkerverständigung im Mittelpunkt stehen sollen. Dieser Charakter muss unbedingt erhalten bleiben. Die laufenden Diskussionen könnten dem ESC ernsthaft schaden. Aus diesem Grund wird Xavier Naidoo nicht für Deutschland starten“ [https://www.ndr.de/der\\_ndr/presse/mitteilungen/Xavier-Naidoo-faehrt-nicht-zum-ESC-nach-Stockholm.pressemeldungndr16524.html](https://www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen/Xavier-Naidoo-faehrt-nicht-zum-ESC-nach-Stockholm.pressemeldungndr16524.html) Abgerufen am 14. Januar 2017.

<sup>8</sup> Als z.B. am 25.07.2015 Naidoo in Regensburg auftrat, demonstrierte dort das „Bündnis gegen Reichsbürgertum“ unter dem Motto „gegen christlichen Fundamentalismus, Antisemitismus und Homophobie“ <http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/stadtteile/innenstadt/demonstration-bei-naidoo-konzert-21345-art1262101.html>, <http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-stadt-nachrichten/100-demonstrieren-gegen-xavier-naidoo-21179-art1262381.html> und <http://www.wochenblatt.de/nachrichten/regensburg/regionales/Der-eigentuemliche-Pop-Barde-Xavier-Naidoo-die-Reichsbuerger-und-ein-idiotischer-Vorwurf:art1172,318320> Abgerufen am 14. Januar 2017.

<sup>9</sup> Vgl. <https://www.morgenpost.de/politik/article209198925/Staedte-und-Gemeindebund-fordert-Netzwerk-der-Mutbuenger.html> Abgerufen am 14. Januar 2017.

<sup>10</sup> Das Faktenblatt zur Reichsbürgerbewegung gibt es seit Ende Dezember 2016 zum Download auf der Homepage des Deutschen Städte- und Gemeindebundes: <http://www.dstgb.de/dstgb/Homepage/Aktuelles/2016/Faktenblatt%20zur%20Reichsb%C3%BCrgerbewegung/>